

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
Smit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Katholisch Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Druckverleger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 76.

Mittwoch den 2. April.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Supplemente finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Zu den Friedensverhandlungen in
Südafrika wimmelt es in der Presse von allerhand
Combinations mehr oder minder geschickter Art.
Der Londoner Correspondent der „Mensch. Allg.
Ztg.“ will von „bekannteren Seiten“ erfahren
haben, die britische Regierung sei sehr hoffnungsvoll
betreffs der Friedensverhandlungen, wobei natürlich
die Unabhängigkeitsfrage Transvaals ausgeschlossen
sei. Bürger Hauptbedingungen sollen sein: Wieder-
aufbau der Farmen nebst allgemeiner Entschädigung
und Amnestie einschließlich der Kapellen. In
beiden Punkten wird Großbritannien das größte
Entgegenkommen zeigen, ausgiebige Finanzmittel an-
bieten und einen Vergleichemodus betreffs der
Amnestie zu finden suchen. Schwierigkeiten werden
eventuell nur von der Hartnäckigkeit des Burenführers
Stein befürchtet, sonst wird ein Erfolg aus den
schwebenden Verhandlungen erwartet. — Die drei
Burenbelegirten Wolmarans, Wessels und
Bruns sind am Sonnabend Vormittag aus New-
York in Havre eingetroffen und sogleich nach Paris
weitergereist. — Bei der letzten Aktion gegen
Delarey sind, wie Lord Kitchener nummehr end-
gültig telegraphisch, 179 Buren gefangen genommen
worden. — Cecil Rhodes' letzte Worte
waren: „So wenig gethan und so viel noch zu
thun!“ Nach der „Daily Mail“ wird die
öffentliche Leichenfeier am 3. April statt-
finden. Die Leiche wird von Groot Schuur zum
Parlamentgebäude gebracht und dort im Vestibül
aufgestellt. Der Leichenzug bewegt sich dann zur
George-Kathedrale, wo Gottesdienst stattfindet. Der
Sarg wird darauf mittels Geratages nach Kimberley
geschickt und von dort nach Bulawayo, um in den
Matoppo-Hügeln beerdigt zu werden. Als Rhodes
zuletzt die Matoppo-Hügel besuchte, wählte er selbst
die Stelle für sein Grab. Er bezeichnete seinem
Ärztlichen Erben Vater den Ort und gab ihm
genaue Instruktionen über das, was nach seinem
Tode zu thun sei. Das Grab wird inmitten von
gigantischen Steinblöcken sich befinden, in der Nähe
des Kopje, auf dem Major Wilsons kleine Truppe
ihren letzten Widerstand bot. Wann dort die Be-
erdigung stattfinden wird, ist zweifelhaft, da erst eine
besondere Fahrstraße von Bulawayo hergestellt werden
muß. Gegenwärtig führt nur ein Saumpfad dorthin.
Die Herstellung der Straße wird einen Monat
dauern. Auf telegraphische Instruktion ist aber die
Arbeit schon begonnen worden.

Frankreich. Die Deputiertenkammer nahm
mit 422 gegen 10 Stimmen einen Antrag auf
gesetzliche Festlegung der den Handlungsgehilfen, den
im Staats- und Communaldienst angestellten Beamten,
sowie den in Fabriken, Werkstätten u. beschäftigten
Arbeitern zu gewährenden wöchentlichen Ruhezeit an.
— Der französische Senat nahm am Freitag einen
Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung er-
mächtigt wird, der kretaischen Regierung eine Million
Francs vorzuerheben.

Rußland. Die Grimmische Spionage-
affäre scheint von der Sensationspresse stark auf-
gebauscht zu sein, wenn anders der „Gamb. Correspondent“
recht berichtet ist. Diefem Blatt wird aus St.
Petersburg unterm Datum des 25. März geschrieben:
Es wird jetzt der Wortlaut einer Ver-
ordnung des Zaren bekannt, die sich auf die

Hochverrats-Affäre des russischen Obersteuants
Grimm bezieht. Dieser Befehl lautet in wörtlicher
Uebersetzung: „8. (d. h. 21.) März. — Allerhöchster
Befehl. — Es wird auf Grund des Art. 540,
Buch VII der Militärordnung vom Jahre 1869 der
ältere Adjutant des Warschauer Militärbezirks,
Obersteuant der Infanterie Grimm, dieses
seines Postens entbunden unter Ver-
lassung in den Listen der Linien-In-
fanterie.“ Diese Verordnung ist nach mancherlei
Richtung hin interessant. Vor allem ist es be-
zeichnend, daß Obersteuant Grimm nicht ein-
mal, wie bei dergleichen Anlässen das Gesetz vorschreibt,
„vom Amte suspendirt und gleichzeitig einem Kriegsgericht
übergeben wird.“ Der kaiserliche Befehl bewegt sich
vielmehr in den Grenzen der üblichen Verabschiedung
höherer russischer Offiziere; ja, diese Verabschiedung
lautet sogar verhältnismäßig gnädig, denn der ver-
abschiedete Obersteuant soll „in den Listen der
Linien-Infanterie“ weiter geführt werden. — Diese
„Verlassung in den Listen“ gäbe z. B. dem Verabschie-
deten u. a. das Recht, die Uniform weiter zu
tragen — und das sieht doch sehr wenig einem
Hochverräter ähnlich. Wie wollen, so heißt es in
der Zuschrift weiter, keineswegs damit gesagt haben,
daß die böse Warschauer Affäre ein Product purer
Einsilbung oder journalistischer Sensationslust ge-
wesen ist, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die
Angelegenheit — hauptsächlich von Seiten der
polnischen Presse — zu einer Bedeutung aufge-
bauscht wurde, die ihr nicht zukommt. — Der schon
obigesagte Obersteuant befindet sich unter „Offizier-
Arrest“ in Petersburg. Die gerichtliche Untersuchung
wird nicht, wie von einem Theile der Presse berichtet
wurde, von einem ad hoc eingesetzten, aus hohen
Offizieren des Kriegsministeriums bestehenden Kriegs-
gericht geführt, sondern von dem ständigen „Militär-
gericht der Petersburger Bezirke“, vor dem auch
später die Hauptverhandlung stattfinden soll.

Italien. Eine Encyclika des Papstes,
die gleichsam sein Testament bildet, ist am
Sonnabend erschienen. Der Papst dankt darin
zunächst Gott, daß er ihn so langes Leben geschenkt,
wiederholt sodann nochmals seine Lehren für die
Katholiken und spricht sein Bedauern aus über die
Angriffe gegen die Kirche und die neuen „Zerlehren“,
unter Erwähnung der Geseßgebung. Endlich giebt
er ein Bild der jetzigen Geseßschaft, die dem Zustand
der Geseßlosigkeit entgegengehe und fordert jedermann
auf zur Rückkehr zu Christo und dem römischen
Bischof, wovon allein die Welt Heil und Frieden
erhoffen könne.

Dänemark. Die Königin von England
ist zwei Tage nach ihrer Schwester, der Kaiserin-
Witwe von Rußland, am Donnerstag Abend
in Kopenhagen eingetroffen.

Bulgarien. An der türkisch-bulgarischen
Grenze hat es schon wieder ernste Handel gegeben.
Aus Sofia meldet das „Wolffsche Bureau“: Bei dem
Grenzpost Saratsch fand am Donnerstag ein
blutiger Zusammenstoß zwischen bulgarischen
und türkischen Grenzposten statt. Auf beiden Seiten
kamen einige Verwundungen vor. Ein bulgarischer
Untersoldat wurde getödtet. — Der bulgarische
Ministerpräsident Danew ist am Freitag in
Petersburg eingetroffen.

Türkei. Prinz Reshad Effendi, der zweite
Bruder des Sultans und präsumptiver Thronfolger
ist nach einer Meldung des „D. Z.“ aus Kon-
stantinopel, angeblich am Freitag Mittag ver-
storben. Er war schon seit einigen Wochen schwer
erkrankt. — In Albanien soll nach Berichten
österreichischer Blätter geradezu Anarchie herrschen.
Bewaffnete Mordbenden durchziehen das Land
und machen die Straße Eutari-Prizrend unsicher.
Sie zerstören die Telegraphenleitung und nehmen
eine gegen sie ausgesandete Militärabtheilung ge-
fangen. Der Gouverneur mußte alle Truppen zu-
rückziehen, um die Freigebung der gefangenen Ab-
theilung zu erlangen. In den Küstenstädten mehren

sich die Räubereien und Gewaltthaten. In Vilajet
Janina herrscht eine starke Erbitterung über die
Grausamkeiten und Gewaltthaten des dortigen Wali
Osman Pascha. Eine Proclamation fordert zur Er-
hebung und Ermordung des Wali auf. In Janina
erhielten die Truppen seit Jahresfrist keinen Sold,
keine Uniform und keine Kleidung. Der Aufstand
greift um sich. In Berat und Paramita fanden
Straßenkämpfe statt.

Mittelamerika. Die Nachrichten aus
Venezuela sind überaus unzuverlässig. Neuer-
dings berichtet aus Caracas das Reutersche Bureau:
Die Engländer haben dem Dampfer „Albertador“
(früher Banrich) befohlen, sofort Port of Spain zu
verlassen, ohne Kohlen einzunehmen! Drei venezola-
nische Kanonenboote erwarten ihn außerhalb der
britischen Gewässer, um ihn in ein Gefecht zu ver-
wickeln. Die venezolanische Regierung theilt mit,
daß die Aufständischen unter Riera bei Coro voll-
ständig geschlagen worden seien. Dieser Aufstehen-
dampfer „Albertador“ sollte bereits im Herbst von
venezolanischen Kanonenbooten in den Grund geholt
worden sein. Nun ist er aber auf einmal wieder da.
Genauer über die Wirren in Venezuela wird man
wohl überhaupt nicht zu hören bekommen.

Berlin. Der Schah wird auf seiner im
nächsten Sommer beabsichtigten Europareise am 29.
Mai im Berlin eintrudend und dort bis zum 2.
Juni verweilen. Auf der Rückreise wird er sich 20
Tage in Rußland aufhalten.

Japan. Der japanische Kriegsminister
Koboma ist durch Vice-Generaladjutant Terachi er-
setzt worden; er bleibt aber Generalgouverneur von
Formosa. — Die „Agence Havas“ erklärt eine
Blättermeldung, nach welcher die japanische Regierung
alle ihre in Frankreich verweilenden Marineoffiziere
infolge der französisch-russischen Erklärung zurückbe-
rufen habe, für völlig erfunden.

China. Ueber den Aufstand in Süchina
wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris gemeldet, in
dortigen Regierungskreisen habe man Grund zur
Annahme, daß die jüngsten von Hongkong aus
englischer Quelle verbreiteten Telegramme über das
Umstürzen eines Aufstandes in der chinesischen
Schüpping Kwang und über eine Niederlage des
chinesischen Generals Ma theils sehr über-
trieben, theils frei erfunden sind und vor-
wiegend Börsenspeculationen zu dienen bestimmt sind.
In Paris vorliegende zuverlässige Nachrichten aus
China ergeben, daß General Ma überhaupt
nicht mit Rebellen im Kampf gewesen ist,
daß es sich vielmehr lediglich um Unruhen handelt,
die durch entlassene Soldaten hervorgerufen und die
durch den nach Kwang zurückberufenen früheren
Chef dieser Soldaten, Su, leicht und rasch beruhigt
werden dürften. Von Canton waren überhaupt noch
keine Soldaten zur Bekämpfung dieser Unruhen ent-
sandt worden.

Zur Lage in Macedonien

ist der „Köln. Ztg.“ aus Sofia auf Grund des Be-
richts eines „bekannteren und sehr gemäßigten Mace-
doniers“ eine Schilderung zugegangen, welche das
Verdrehen des macedonischen Comitès grell beleuchtet:
Der Berichterstatter schätzt die Gelberzeugung, welche
das Comité Sarafow und später Sarafow
eine Comité, in Bulgarien und Macedonien in den
letzten Jahren verübt habe und noch fortsetze, auf
mindestens 3 Millionen Franken, wovon
jedoch nur ein kleiner Theil in den Händen des
Comitès verzeichnet und von Sarafow gelegentlich
der Uebergabe der Geseßhäfte an die neue macedonische
Comiteteilung auf dem letzten macedonischen Congresse
in Sofia verrechnet wurde. Für all das Geld habe
die Sippe Sarafows nichts Thatsächliches geleistet.
Ihr ganze Thätigkeit richtete sich seit Juli vorigen
Jahres auf Bekämpfung der neuen Comiteteilung.
Fortgesetzt rüfte die Partei Sarafows in
Bulgarien Bänden zum Einfall nach
Macedonien aus, welche die bulgarischen

Macedonier terroristen und brandstiftungen. Diese Bande hätten durch die Parole, um jeden Preis Geld zusammenzuraffen und alle Widerstrebenden gegen die heilige Sache als Spione und Verräter zu erwidern. Die türkischen Behörden schloßen gegenüber diesen Treiben beide Augen zu, da ihnen die gegenseitige Aufreibung der „Comitees“ und ihrer Anhänger ganz gelegen ist. Es vergebte fast keine Woche, da nicht Embodolen aus Macedonien in Bulgarien eintrifft, die sich theils bei der bulgarischen Regierung, theils beim obersten macedonischen Comitee in Sofia bitter über die Uebergriffe und Gewaltthaten der Bande beklagen. Die Landbevölkerung in Macedonien habe sich endlich gezwungen gesehen, zur Selbsthilfe zu schreiten und selbst Gegenbanden zu organisieren, welche nicht die Taten, wohl aber ihre größeren Feindes, die Anhänger Sarafows, bekämpfen sollten. Unter solchen Umständen sei jede Erhebung gegen die türkische Herrschaft ausgeschlossen, hingegen Rebe ein gegenseitiges Burgelabschneiden der bulgarischen Sarafowbanden und jener macedonischen Gegenbanden, welche unter der Leitung eines gewissen Donitscho stehen, bevor. Von den bulgarischen Einfallbanden, die, zumeist 15-30 Mann stark, die Grenze überschreiten, sind seit Dezember 1901 erweisenermaßen acht nach Macedonien übergegangen. Erst kürzlich hielten die bulgarischen Grenztruppen mehrere solcher Banden (45 Mann) an, einige Tage später verhafteten diese Leute demnach die Grenze. Welch fürchterliche Ausbreitungen diese „Banditen“ in Macedonien bräuten, zeigt das Beispiel einer solchen Gruppe von Sarafow-Anhängern, welche in der Stärke von 14 Mann unter dem Befehl Kope Wetschows, im Dezember 1901, nach Plünderung eines Waffendepots in Kistenbil (Bulgarien) in das macedonische Dorf Ripze einbrang, dort die bittbühne jugendliche Tochter des ihnen freundlichst Dorfwirts schändeten, sodas das Mädchen in seiner Bewachung zu Taten schickte und sich zum Islam bekennen ließ. Darauf banden die Räuber unter patriotischer Mose den unglücklichen Vater, der früher ihr Freund war, auf dem Rücken eines Pferdes fest und brachten ihn in ein anderes Dorf (Bisla), von wo sie einen Boten nach Bulgarien sandten, mit der Anfrage, ob sie dem Opfer den Heraus machen sollten. Die christlichen Bauern der Umgebung riefen türkische Soldaten gegen ihre „Bekehrer“ zu Hilfe, worauf am 20. Januar 1902 fast die ganze Bande und auch das unglückliche Opfer, der auf das Pferd gebundene Spannwirt, von den Soldaten mitten im Dorfe getödtet wurden. Eine andere Sarafowbande ermordete vor einigen Tagen den Schullehrer M. Schorbow in Majuschpa, weil er die Bauern des Dorfes aufgefordert hatte, die von der Bande verlangten 300 türkischen Pfunde nicht zu bezahlen. Ueber 100 Personen höheren Standes sind in den letzten Jahren ungestraft in Macedonien ermordet worden.

Deutschland.

Berlin, 31. März. Der Kaiser empfing am Freitag um 3 Uhr den österreichisch-ungarischen Vizekönig v. Szegedy-Masch. Nachmittags unternahm beide Majestäten einen längeren Spaziergang im Tiergarten. Zur Abendstunde waren keine Einladungen ergangen. Am Sonnabend Morgen machte der Kaiser eine Promenade im Tiergarten, hörte im Schloß die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinecabinetts und nahm um 12 1/2 Uhr militärische Meldungen entgegen.

(Die Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers) mit dem italienischen Minister des Auswärtigen ist vorüber. Prineti ist am Freitag nach Rom zurückgekehrt, nach der ministeriellen römischen „Tribuna“ in hohem Grade befricdigt. Der römische Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph“ will wissen, das Graf Bälow dem italienischen Minister versprochen habe, die kommerziellen Zugeständnisse, die Italien beansprucht, größtentheils zu gewähren. Wie der römische Berichterstatter der Londoner „Daily Mail“ wissen will, erörterten Bälow und Prineti einige Punkte zur Aenderung des Dreihundvertrages, der zufolge eine Klausel, die angeht, ist, in Frankreich Anstoß zu geben, befestigt und eine neue Klausel hinzugefügt werde, kraft deren Oesterreich, Italien und Deutschland übereinkommen, eine gemeinsame Politik in nichteuropäischen Fragen, namentlich in Bezug auf China einzuschlagen. Diese Nachrichten englischer Blätter klingen nicht gerade vertrauenswürdig. Dazu bräuten sich diese Blätter allzu bestimmt aus. Ueberdies verfährt die offiziöse römische „Capitale“, das die Zusammenkunft in Venedig mehr ein Act der Höflichkeit zweier Minister, denn ein Act der Politik gewesen sei. In Thatsachen ist über die Zusammenkunft zu verzeichnen, das der italienische Minister des Auswärtigen

am Donnerstag Mittag mit dem Grafen Bälow eine einstündige Unterredung hatte und nachher bei der Gräfin Bälow präsidierte, sowie das Graf Bälow am Abend Prineti einen Gegenbesuch abhatte, der gleichfalls mit einem Wahl schloß. An diesem Wahl konnte die Gräfin Bälow mit ihrer Mutter nicht teilnehmen. Wie der „Social-Anzeiger“ meldet, glitt die Mutter der Gräfin Bälow beim Verlassen des Hotels „Britannia“, als sie mit ihrer Tochter eine Gondel besteigen wollte, aus und zog sich eine Verletzung des rechten Armes zu, die sie zwang, in das Hotel zurückzukehren. Da die Gräfin Bälow ihrer Mutter Gesellschaft leisten wollte, fehlten beide Damen bei dem Diner Prinetis. Der „Localan.“ vergißt nicht festzustellen, das Graf Bälow erst kurz vor Mitternacht von diesem Wahl heimkehrte und beim Abschied den Minister Prineti ersuchte, Janarelli seine Gräße zu übermitteln. Daraus wird geschlossen, das die Dispositionen für eine Zusammenkunft des Grafen Bälow mit dem Ministerpräsidenten Janarelli aufgehoben seien. Dstills verfährt die „Post“ bei der Erörterung der Bedeutung der Ministerzusammenkunft in Venedig: Die Erneuerung des Dreihundes darf als gesichert gelten, doch steht der Abschluß der Verhandlungen noch bevor.

(Fürst Ränker zu Verneburg), der frühere deutsche Vizekönig in Paris, ist am Sonnabend im Alter von 82 Jahren in Verneburg gestorben. Er hat fast ein Menschenalter als Vertreter Deutschlands in England und Frankreich gewirkt, von 1873 bis 1895 in London und dann als Nachfolger Hohenzollerns bis zum Januar vorigen Jahres in Paris. Vorher hatte er von 1867 bis 1873 als Mitglied der Reichspartei auch dem Norddeutschen und Deutschen Reichstag angehört. Seit 1867 war er Mitglied des Herrenhauses. Im September 1899 erhielt er den Fürstentitel.

(Zum Kampf gegen die Zollvorlage.) Eine ausschließlich von Landwirthen besuchte und von Bürgermeistern des Dries geleitete Versammlung hat jüngst in dem unterelsässischen Dorfe Hatten einstimmig eine Resolution angenommen, welche eine Vertheuerung der landwirtschaftlichen Bedarfsartikel für verhängnisvoll erklärt. Gutbesigter Volk constatirte, ohne den geringsten Widerspruch zu finden, das die Mehrzahl unserer Bauern, trotz der für die Landwirtschaft nicht gerade günstigen Verhältnisse, doch vorwärts gekommen sei, und führte dann an der Hand statistischen Materials und eigener Erfahrung den Nachweis, das eine Erhöhung der Getreidezölle der übergroßen Mehrheit unserer Landwirthe nicht nur keinen Nutzen bringen, sondern im Gegentheil empfindlich schaden werde. Ganz besonders aber wandle er sich gegen die Zölle auf Futtermittel, die gerade die kleinen und mittleren Bauern als die Träger unserer Viehzucht empfindlich schädigen und auch denjenigen, die Getreide verkaufen können, den aus den erhöhten Getreidezöllen gezogenen Gewinn wieder nehmen würden. Auch die Erhöhung des Hopfenzolles bezeichnete er als verwerflich. Die Erhöhung des Hopfenbauers schädlich. Die feinen Sorten böhmischen Hopfens würden trotz des Zolles eingeführt werden, dagegen würde die Gefahr entstehen, das insbesondere der elsässische Hopfen sein Hauptabgabebiet nach Belgien und Frankreich verlieren würde, was mit Sicherheit zu erwarten wäre, das diese Staaten eine Erhöhung des Hopfenzolles mit einer Erhöhung ihres Zolles beantworten würden.

(Für die Erhöhung des Tabakzolles) haben in der Zolltarifkommission, wie jetzt die „Nationalis. Corr.“ feststellt, von den vier national-liberalen Vertretern die Abgeordneten Fiß und Dr. Blankenhorn gestimmt mit den vier Konservern, und zwar für eine Zollhöhung für Roh-tabak von 85 auf 100 Mark. Herr Fiß habe als Abgeordneter eines pfälzischen Wahlkreises den Antrag seines rheinheffischen Nachbarn, des Herrn von Heyl, aufgenommen; Dr. Blankenhorn habe für die 85 Mark gestimmt, da er einem oft geäußerten Wunsch der badischen Regierung entspricht. Gegen jede Zollhöhung hätten die national-liberalen Abgg. Dr. Paasche und Duentin gestimmt. — Es haben sich also richtig hier die vier national-liberalen Vertreter in der Zolltarifkommission gegenseitig neutralisirt, derart, als wenn gar keine National-liberalen bei der Abstimmung beteiligt gewesen wären. Eine merkwürdige Begründung ist auch, das Herr Fiß sich verpflichtet gehalten habe, den Antrag des langst aus der Commission ausgeschiedenen Herrn von Heyl als seines rheinheffischen Nachbarn zu vertreten. Ebenso merkwürdig ist die Erklärung der Abstimmung des Dr. Blankenhorn mit den Wünschen der badischen Regierung. Dazu führt die „Nationalis. Corr.“ noch aus, das die bei weitem größte Zahl der National-liberalen Gegner der Zollhöbungen sei und nicht einmal alle Abgeordneten aus Baden, Rheinheffen und der Pfalz für einen erhöhten Zoll schuß eintreten.

(Der sächsischen Landesverband des Bundes der Industriellen) richtet an die

sächsischen Industriellen einen Aufruf, worin er betont, das gegen die einseitige Verdrückung agrarischer Forderungen Front gemacht werden müsse.

(Esegepublikation.) Der „Reichs-An.“ veröffentlicht das Gesetz zum Schutze des Gesner Neutalitätszeichens vom 22. März 1902, sowie das Gesetz betr. die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete, vom 24. März 1902.

(Aus Wreschen.) Bei der Vergebung und Entlassung in der Wreschener katholischen Schule wurden 40 Kinder nicht entlassen. Diefelben konnten wegen ihrer hartnäckig bis zur letzten Stunde fortgesetzten Weigerung, im Religionsunterricht deutsch zu antworten, nicht den Nachweis leisten, das sie in diesem Hauptfache Genügendes leisteten. Auch wurden ihnen wegen der damit verbundenen Reue die zur Entlassung nötige Reise abgesprochen.

(Colonialpost.) Die Kamerun vorgelagerte Insel Fernando-Poo ist nach der „Tägl. Rundsch.“ von den Spaniern auf 99 Jahre an den Congostaat verpachtet worden. Das Blatt bezeichnet diese Pachtung als trübe Nachricht und betont, das die spanische Regierung seiner Zeit Deutschland das Vorkaufrecht gesichert hätte. In Deutschland hätten drei Gesellschaften die Colonisirung von Fernando-Poo ins Auge gefaßt, hätten sich vereinigt, wären aber drei dann in Unthätigkeit verfallen, — wahrscheinlich doch wohl, weil sie eingeschlagen hätten, das die Insel nicht der geeignete Boden für ihre Unternehmungen sei. — Wehrpflichtige Bureauisten ber mit Genehmigung der Reichsregierung während des sibirischen Krieges in Deutschsüdwestafrika einigen anderen Buren, die die deutsche Reichsangehörigkeit erworben haben, werden in diesem Jahre zum ersten Male in die Schutztruppe eingekleidet werden, um ihrer Militärdienstpflicht zu genügen. Es dürfte sich der „Rhein-Westf. Ztg.“ zufolge hierbei noch amtlicher Schöpfung um etwa 120 bis 150 junge Leute handeln.

Bermischtes.

(Börsekurs der Marke mit dem Druckfehler.) Die Dreipennigmarke mit dem Aufdruck „DEUTSCHES REICH“ erfreut sich jetzt schon eines großen Interesses bei den Liebhabern. An der Börse wurde am Donnerstag der Bogen mit 100 Marken, die fast drei Mark kosten, mit fast je zwei Mark gehandelt. Es ist vorzuziehen, das bemerkt eine bedeutendere Hause eintreten wird, da die Post sich frampfhaft bemüht, die Marken einzulegen. Die Stimmung ist sehr belebt, Tendenz fest. Infolge der Nähe der Festezeit hielten sich die Umsätze in bescheidenen Grenzen.

(Eisenbahnzusammenstoß.) Der von Wilsberg nach Gehrtrich bei Bacharach am 19. März abgehende Zug stieß im Bahnhof Kührgen das Einheitslokomotiv und kam dem aufstehenden Güterzug 1967 in die Flanke. Ein Spiritus explodirte, wobei ein Bremser schwer und ein Wagenwärterschleife leicht verletzt wurden. Zwei Wagen wurden zertrümmert, weitere fünf mehr oder minder beschädigt. Der Verkehr war längere Zeit gestört.

(Erbkrankheit bei Bacharach.) Durch Abweisung beträchtlicher Steinmassen auf der Bahndirektion Bacharach-Oberwesel wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Bahngleise gelockert. Durch einen weiteren Freitag früh erfolgten Bedürfnis wurde auch das zweite Gleise unpassierbar. Der Verkehr wird durch Umlegen an der Unfallstelle benehelligt. Der Verkehr wird durch Umlegen an der Unfallstelle benehelligt. Es ist unbestimmt, wann die Verkehrsverhältnisse wieder hergestellt werden können.

(Ein Lotterielos als Pfälzer.) In einem Berliner Geschäft, das Gewinne von Lotterielosen vor der Fälligkeit auskauft, ergab im Februar ein Mann mit einem Loos der Marienburg Lotterie, das mit 1000 Mark herausgekommen war, das Loos stellte sich bald nachher als eine außerordentlich gelückte Fälligkeit heraus, indem eine Zahl das Loos abdeckte und eine andere an der Rückseite durch Schaben dünner gemacht, eingestrichelt war. Da der Schwindler gleichzeitig mehrere Loos der Siebengebietlotterie kaufte, benachteiligte die Kriminalpolizei alle Loosgeschäfte und Vorkaufhäuser und warnte sie vor einem glüklichen Schwindel in Siebengebietloosen. Gestern gelang es nun dem einem Kaufmann, den Schwindler, einen Arbeiter zu ergreifen, festzunehmen, als er Gewinne der Siebengebietlotterie sich anschauen lassen wollte. Vor einigen Jahren sind in Frankfurt a. M. und in Stuttgart ähnliche Schwindelbeuten vertriebt worden, und es liegt nahe, den Schwindler hiermit in Verbindung zu bringen. Bei der Durchsuhung seiner Wohnung wurde eine große Anzahl Loos gefunden, außerdem 150 Mark bares Geld, ein Kasten mit Dundersteinen u. s. w. Er hat mit seiner „Wart“ häufig Briefe unternommen und sie reichlich ausgefickt.

Zeclmethefl.

Forman (Schmupsenäther) klinisch erprobt und ärztlich geprüft als geradzwecktales Schmupsenmittel bezeichnet! Bei leichtem Schuppen Forman Waite Dose 30 Pf. In hartnäckigen Fällen Forman - Pastillen zum Inhalieren 50 Pf. Wirkung frappant! In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Vor werthlosen Nachahmungen des vorzuziehlichen geschützten Wiedemann's ruffischen Ruderich wird dringend gewarnt. (Zecl Nr. 75 d. Bl.)

Das
Pianoforte-Magazin
von
J.F.A. Krumbholz,
Johannisstraße 7,
empfiehlt seine Instrumente aus den rühmlichst
bekanntesten Fabriken
**Schwechten, Krause,
Lehmann u. a.**
Praktischer Unterricht für Piano, Violine
und Violoncello wird weiter erteilt.
Krumbholz.
Für Regenerende, Blarame, Schwerm-
tunen und Kanäle empfehle
**Landmann's Gesundheitsbrot,
Palmin, Pflanzenbutter,
sowie sämtliche Molkerei-Produkte**
Preis fest. **Carl Rauch,** Markt
28.

Geschäftsverlegung.

Den geehrten Herrschaften, sowie allen meinen
wertigen Freunden und Bekannten von Verles-
dung und Umgegend teile ich hierdurch er-
gebenst mit, daß ich am heutigen Tage mein
Spezial-Corset-Geschäft
von Dom 4 nach

Schmalestraße 24

verlegt habe und bitte, mich in meinem neuen
Geschäftsbüro wie in meinem früheren in gleicher
Weise gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Frau Anna Schönleiter.

**Gute
Speisekartoffeln**
sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben.
O. Burkhardt, Klaus.

Hochfeine Molkereibutter 1. Qual.
3 Pf. = 1 Biscotto à 11. — incl. Ver-
packung franco unter Nachnahme empfängt
Schlager's Dampf-Molkerei
H. Gerstenberger, Leipzig.
Verkaufsstelle Rathenowstr. 6.

Seltener Gelegenheitskauf!

Reizere gebraucht
Fahrräder,
fast nur beste Marken, sind billig zu verkaufen.
Otto Erdmann,
Eisenstraße 4.

**Verlobungs-
Anzeigen,**

Bisitenkarten, Einladungen,
sowie alle Druckarbeiten geschmackvoll u. billigst.
F. Karius, Brühl 17.

Blöcklich

Es nach einmaligem Versuch Jedermann davon
überzeugt, daß zur Erlangung einer kammet-
weichen Haut und blendend weißen Teints
keine bessere Säfte existiert als **Lilienmilch-
Seife „Stern des Südens“** Marke:
Dreieck mit Erdäpfel und Kreuz von
Bergmann & Co., Berlin NW. 87.
Preis 50 Pf. in der Stadt-Apothete.

Kinder-Nährzwieback
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch
**Macronen-, Chocoladen-,
Vanille- und Röstzwieback**
täglich frisch empfiehlt

Conditorei Schönberger.

Ia. Saathafer

hat abgegeben
Carl Herfurth.

Mäther's

Sportwagen,
große Auswahl, von 7,00 an Mt. empfiehlt
Otto Bretschneider,
Fl. Ritterstr. 2 b.

Dürkopp-Fahrräder sind allen voran.



Beste deutsche Marke.
Saison 1902 enorm billige Preise.
Erdmann's Thuringia
— volle Garantie — großartiges Fabrikat
Markt 140,—
Billigste Räder von 98 Mark an.
Alle Zubehörsache billigst in großer Auswahl.
Alleinvertreter: **Otto Erdmann.**

Geschäfts-Anzeige.

Das von mir am hiesigen Platze Lützenplan Nr. 7 betriebene
**Spezialgeschäft für Schokolade- und Zuckerverfahren,
Kakao, Thee, Kaffee und Biscuits,
Japan- und Chinawaaren etc.**
habe ich anderweitigen Unternehmungen halber mit dem heutigen
Tage durch Kauf an meinen Schwager Herrn **Gustav Benner**
aus Halle übertragen. Für das mir in so reichem Maße erwiesene
Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn
Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Sodachtungsvoll

Friedrich Lichtenfeld.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige beehre ich mich
ergebnis anzuzeigen, daß ich das bezeichnete Geschäft vom heutigen
Tage an übernommen habe und unter der Firma

Friedrich Lichtenfeld

(Inh.: Gustav Benner)

fortführe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, den guten Ruf,
welchen sich das Geschäft erworben hat, nach jeder Richtung hin zu
wahren durch Lieferung nur guter Waaren zu mäßigen Preisen.

Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen
mir gütigst zu erhalten.

Merseburg, den 1. April 1902.

Sodachtungsvoll

Gustav Benner.

Naumann's Nähmaschinen,

Pfaff-Nähmaschinen,

sind die besten und geeignetsten für Familien, Handwerker u. die Kunststicker. Seit dem Jahre
1872 habe diese Fabrikate in mehreren Tausend Exemplaren hier am Platze verkauft und sind
dieselben viel billiger als die angebotenen ausländischen Fabrikate, trotzdem sie denselben
an Dauerhaftigkeit u. Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Außerdem habe ganz

billige Nähmaschinen

am Lager und verkaufe auch mit Selbstabgaben.

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme u. Fabrikate.

H. Baar, Markt Nr. 3,
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Lager Geraer Kleiderstoffe.

Frühjahrs-Neuh. in Kleider- u. Costümstoffen.
Aparte Blusenstreifen in Wolle u. Seide.
**Confectionsstoffe zu Kragen
und Jackets.**

Herrn- und Knabenanzugstoffe

in jeder beliebigen Preislage in nur gut tragbaren Qualitäten empfiehlt

Bertha Naumann,

an der Geisel 2, I.

Ohne meine Preisliste über
Frauenschutz sollte kein
Ehepaar sein. Versandt grat.
u. fr. Lehrs. Buch hierüber
statt 1,70 M. nur 70 Pf.
R. Oeschmann, Konstanz. 62 D

PATENTE alt.
Patentanwaltschaft
SACK-LEIPZIG 2.

Gardinen

in weiss und crème, sowie
**Spachtelborden
u. Vitragen**
in jeder Preislage.
Reste in Länge bis zu 3
Fenstern bedeutend billiger
empfiehlt

Bertha Naumann,

an der Geisel 2, I.

Germanische Fischhandlung

empfiehlt:
**Schellfisch, Cabelfisch,
Schollen, Bander.**
Ferner:
feinste Kieler Bücklinge, ger. Schellfisch,
Spratten, Kludern, Lachsgeringe,
Bratgeringe, Sardinen, Fischconserven,
Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen,
W. Krähmer.

Ziehung 17. u. 18. April 1902
Königsberger

Geld-Lotterie

6241 Geldgewinne Mark

200 000

- 1 Gew. 50 000 = 50 000 M.
- 1 zu 20 000 = 20 000 ..
- 1 zu 10 000 = 10 000 ..
- 1 zu 5 000 = 5 000 ..
- 1 zu 3 000 = 3 000 ..
- 2 zu 2 000 = 4 000 ..
- 4 zu 1 000 = 4 000 ..
- 10 zu 500 = 5 000 ..
- 40 zu 300 = 12 000 ..
- 60 zu 200 = 12 000 ..
- 120 zu 100 = 12 000 ..
- 200 zu 50 = 10 000 ..
- 300 zu 30 = 9 000 ..
- 500 zu 20 = 10 000 ..
- 1000 zu 10 = 10 000 ..
- 4000 zu 6 = 24 000 ..

Loose à 3 Mark, Porto und Liste
30 Pf. extra, empfiehlt und ver-
sendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 2.

**Lager Geraer
Kleiderstoffe**

Steinstraße 5, pt.
C. Kosera.

**Kraft-Zwieback
sowie Kraft-Brod**
empfiehlt für Wagenliebende
Otto Mattern.

Gardinen,

große Auswahl,
engl. Züllgardinen,
Spachtelspitzen
und Rouleauxstoffe
empfiehlt billigst

A. Günther,
Markt 17.

Anerkannt grösste Auswahl in Damen-
Kleider-Stoffen.

Einfarbige u. melirte Vigoureux- u. Lodenstoffe, das Meter von 50 Pf. bis Mk. 2,50. **Ganzwollene einfarbige Cheviots, Kammgarnstoffe, Crêpe u. Granit**, gediegene Qualitäten, das Meter 50 Pf. bis 3,50 Mk. **Gestreifte u. karierte Fantasiestoffe**, das Meter 75 Pf. bis 4 Mk. **Gestreifte Blousenstoffe**, entzückende Neuheiten, das Meter 1 Mk. bis 3,50 Mk. **Zibiline-Rayé** in neuesten Farbenstellungen, **englische Neuheiten u. Noppenstoffe** in vielseitigen Farbentönen, das Meter 1 Mk. bis 4,50 Mk. **Halbseidene Fantasiestoffe, elegante Bordürenstoffe, Satins** für aparte Strassen-Costumes, das Meter 1,50 Mk. bis 4,50 Mk. **Elsässer Zwirnstoffe u. Covert-Coatings**, das Meter Mk. 1,50 bis Mk. 4,—. **Neuheiten in Waschseide für Blousen und Costumes**, das Meter 60 Pf. bis 2,50 Mk.

Zorillaufend grosse Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen,

Umhängen, Capes, Reise- und Staubmänteln, Costumes, Costumröcken, Blousen, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Confection.

Im Modell-Salon: Ausstellung der hervorragendsten Erzeugnisse **Damenputz.** in feinstem

Geschäftshaus J. Lewin,

Halle a. S.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Marktplatz 2 u. 3.

Milchreichere Käse, schwerere Hälber u. Ochsen, fettschmelzige fette Schmelze erzielt man durch regelmäßige Zugabe von dem berühmten **Milch- u. Mastpulver „Bavariafronde“**. Langjährige glänzende Erfolge. Alleinige Fabrikant: Th. Lauer, Regensburg.

In 1/2 und 1/4 Pf.-Bündeln erhältlich bei **O. Heberer, Mühlentorplatz, Merseburg.**

Mähmaschinen werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht, Schmiedstr. 23.**

8 grosse tote Ratten!

„Wenn ich heute noch hier wäre, so hätte ich mich auf meinem Hofraum aus und würde daselbst gleich hängen. Diese mangeln sind so groß, wie Ratten und wie viele mögen sich noch unter dem Boden Propaganda in der Anzahl 80“ schrieb Herr Jernscheidt ein über die für Gesundheit unerschütterliche mit der Drogenreife tollste Ratte, „Es hat geschlappt“ überall im Hofraum 40 Pf. und mit 1/2 in planierten Kartons.

In Merseburg zu haben bei **W. G. Kestlich, Drog.**

Zur Aussaat!

Rothklee, Luzerne, Esparfette, Gras- u. Gemüse-Saamen, Wicken, Erbsen, Pferdehahn-Saatmais, Kunkelrübenkerne, etc. Sollen, oft in reiner feinstgültiger Qualität

Gustav Fuss, Gotthardtsstr. 23.

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift vom Ob.-Rath Professor Dr. C. Hebreich, befestigt binnen kurzer Zeit die Folgen von Säuremangel im Magen und Zittern, und ist ganz besonders Frauen und Kindern zu empfehlen. Die einzige wirklich wirksame und gutartige Substanz an nervöser Magen Schwäche. Preis 1/4 Rt. 3 Mt., 1/2 Rt. 1,50 Mt.
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 10.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Arthur Prinz, Töpfermeister, Oberburgstrasse, empfiehlt:
Eiserne Zählregulirösen, Frische Dauerbrandöfen, Kochöfen mit Thonauflagen und Unterbau aus Thon. Eiserne Kochröhren in bester und vollendetster Construction. Empfiehlt ferner:
Wandplattenbeläge für Küchen, Hellschläden, Ställe, Aborte und Badewannen, Quadratmeter von 14 Mt. an.
Grabeinfassungen aus Kacheln und Steinfliesen.
Emailliren und Vernickeln, sowie alle
Fahrrad-Reparaturen, auch wenn Räder nicht von mir gekauft sind, lettere billig und gut.
Großes Lager in Zubehörtheilen. Federmäntel von 6 Mt. an, Kupferschläuche von 3,50 Mt. an.
Sinnliche Räder, Pedale, Nocken, Conen und Schalen in großer Auswahl.
Otto Erdmann, Stufenstrasse 4.
Stachelbeer-, Johannisbeer- und Himbeerfrüchler in großschönen Sorten von 25 Pf. an bei
Osw. Schumann, Unteraltendurg.
Hierzu 1 Beilage.

Geschäftsverlegung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. April **meine hiesige Filiale nach Markt 9** in das Haus der Frau Funke verlegt habe.
K. Mauersberger, Etablissement für Färberei und chemische Reinigung.
Liefert die **Centralgenossen-**schaft zum Zweck landwirthschaftlicher Bedarfsartikel E. G. m. B. D. Halle a. S.

Provinz und Umgegend.

Halle, 31. März. Oestern fand hier eine Tagung der sozialdemokratisch gesinnten Stadtoverordneten und Gemeindevorsteher der Gemeinden in der Provinz Sachsen statt, um ihre Erfahrungen gegenseitig auszutauschen, sich über die und jenes zu informieren und Mittel und Wege zu finden, die sozialistischen Ideen in die Gemeindevertretungen hineinzutragen, um womöglich das Heft in die Hand zu bekommen. Es hatten sich eine ganze Anzahl solcher Stadtoverordneten und Gemeindevorsteher eingefunden, die an den Verhandlungen, die sich in oben angegebenen Grenzen bewegen, teilnahmen. Was aus denselben sich ergeben, ist unschwer zu errathen: Die Sozialdemokratie lancirt ihre Ideen in alle Oeffentlichkeitskreise, so auch in die Stadt- und Gemeindeparlamente, aus denen Politik fern bleiben sollte. Zu Ehren der Vertreter kamen gestern und heute verschiedene Größlichkeiten statt.

Halle, 31. März. Der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wüthende Sturm hat in Gärten und Wäldern, an den Häusern usw. vielen Schaden angerichtet. Auch unsre auf dem Marktplatz stehende feineres Kolonn hat darunter leiden müssen, die Gewalt des Windes hat ihm die rechte Hand, welche das Schwerk hält, abgeschlagen. Einen ganz gleichen Unfall hatte dieses Standbild schon einmal erlitten.

Erfurt, 27. März. Eine feine Meise hat der Handelsgärtner und Blumenhändler Friedrich Huet gemacht; aus seiner Concursmasse sind 36 Proz. ausgezahlt worden, die Gläubiger erhalten also für je 100 Mk. — 36 Pfennig.

Bom Broden, 27. März. Hier oben ist wieder vollkändiger Winter eingetreten. Am Dienstag und Mittwoch zog ein tiefes barometrisches Minimum durch Norddeutschland, und zwei Tage lang tobten auf dem Broden wieder Schneestürme. Seit gestern steht das Thermometer 4—5 Grad unter Null. Die großen Schneemassen die gefallen sind, haben die durchschnittliche Höhe der Schneedecke auf 65 cm. erhöht, jedoch haben an verschiedenen Stellen derartige Anhebungen stattgefunden, daß z. B. die Höhe der Schneedecke vor der Hofront des Hauses über 4 m beträgt. Die Wege sind ohne Schneeschuhe oder Schneeräumer nur schwer zu passieren, demgemäß hat auch in den letzten Tagen der Touristenverkehr ganz aufgehört.

Herzberg (Hitz), 29. März. Wirklich gekorkert ist jetzt der 73jährige Schäfer Schäfer in Biding, der wie f. 3. berichtet. Ende Februar zwei Tage scheintot gewesen, plötzlich aber, als schon alle Begräbnisvorkehrungen getroffen, wiedererwacht war. Das Wiederaufstehen des Lebendlichen war also nur von kurzer Dauer.

Gleichen, 29. März. Heute sind 25 Jahre verstrichen, seit Herr Karl von Wedel, königl. Landrath, königl. preussischer Kammerer, Mitglied des Johanniterordens, Ritter des Roten Adlerordens 3. Klasse etc., seinem Bruder, dem Herrn Minister des königlichen Hauses v. Wedel, Excellenz, im Amte als Landrath des Mansfelder Seekreises folgte. Welche reichen Früchte seine Thätigkeit und seine Fürsorge um das Wohl des Kreises getragen, davon gibt das Emporkommen und das sichtbare Gedeihen dieses Theils des Mansfelder Landes das beste Zeugnis.

Annaburg, 29. März. Durch den Sturmwind am Donnerstag Nachmittag wurde in einem Neubau ein Schornstein umgeworfen, der mehrere Tagen im Fallen durchlag. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Kudorf, 27. März. Der beabsichtigte Aufenthalt der Königin Wilhelmina der Niederlande auf Jagdschloß Rathsfeld am Kyffhäuser ist wegen Krankheit der Königin offiziell abgesagt worden.

Apolda, 27. März. Oestern betrat ein Fremder den Laden eines hiesigen Fleischermeisters und spiegelnd legerter vor, sein Concurst sei bevorstehend und er wolle daher noch zu Gelde machen, was nur möglich sei. Dabei bot er ihm noch seine Lothbare Taschenuhr, 150 Mark werth, zum Kauf an. Der Fleischermeister bot 25 Mark und bekam sie für diesen Preis. Sachverständige haben das Werk jetzt auf 5 Mark taxirt.

Jahna, 29. März. Bei dem Dorfe Lega war gestern Nachmittag der beim Gutsbesitzer Kacet behinliche Knecht Ernst Donath aus Prählig mit anderen Knechten auf die Kamminjagd gegangen. Aus Unvorsichtigkeit oder sonst einem unglücklichen Zufall erhielt Donath einen Schuß. Er wurde verletzt wurde er auf einem Handwagen nach dem Dorfe gebracht, wo er am Abend farb.

Cochstedt, 28. März. Oestern Abend wurde der Berginvalid Karl Hamann, der erst einige Wochen hier anständig ist, mit durchschnittlichem Halbe

auf seinem Hofe todt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist ein Eitlichkeitsverbrechen, das er an einem 14jährigen Mädchen verübt haben soll und weshalb er verhaftet werden sollte. (S. 31a.)

Magdeburg, 27. März. Der älteste Lehrer unserer Stadt, der Rektor S. Hoppe, tritt im 80. Lebensjahre scheidend, mit dem 1. April in den Ruhestand. Er hat an verschiedenen Schulen Magdeburgs 59 Jahre lang gewirkt. Der König hat ihm den Roten Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Halle, 28. März. Der Halle'sche Bankverein (Kulisch, Raempf & Co.) vertheilt pro 1901 eine Dividende von 7 1/2 pCt. gegen 8 pCt. im Vorjahre.

Halberstadt, 27. März. Die hiesigen Arbeitgeber des Baugewerbes haben, der „Halberst. Ztg.“ zufolge, 240 Mauern, 130 Zimmerern und Bauarbeitern zum 1. April gekündigt, nachdem die seit Dezember geführten Verhandlungen trotz der Vermittlungsversuche des ersten Bürgermeisters Dr. Dehler schließlich an der erheblichen Lohnforderung und Verweigerung der Akkordarbeit seitens der Arbeitnehmer gescheitert sind.

Roslau, 26. März. Der gleichzeitig mit dem Kesselschmied Hüttenrauch in der Nordstraße verhaftete Gustav Herzog ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da er anscheinend an der That nicht theilhaftig ist. Hüttenrauch leugnete anfangs alles, bequeme sich aber endlich dazu, seine Schuld zu bekennen; natürlich stellte er die Sache möglichst zu seinem Gunsten dar. Der Richter dürfte bereits in der nächsten Schwurgerichtsperiode im Juni abgeurtheilt werden.

Altenburg, 26. März. In einem nahegelegenen Ort kehrten kürzlich Zigaretten im Gasthause ein und labten sich an Speise und Trank. Der weibliche Theil derselben unterließ sich mit Wirth und Wirthin und erzählte dabei auch, daß sie zu einem bevorstehenden Zigeunerfeste Weibhüte mit Kränzen brauchten. Der Wirth holte nun seinen Geldbeutel und Geldbeutel herbei, um nach Kränzmützen zu suchen und hierauf betheiligte sich auch die Zigeunerinnen. Nach dem Fortzuge bemerkte nun der Wirth, daß ihm einige awanig Mark fehlten.

Weimar, 26. März. Ueber die geographische Lage unserer Stadt spricht das Comité für die nächstjährige Weltausstellung in St. Louis seine eigenen Ansichten zu haben. Von den Palästen, durch die der Präsident der Vereinigten Staaten zur Theilnahme an der Ausstellung anfordert, sind Exemplare mit spanischem Ansprache hierher gelangt. Und von Böhmen aus beginnen die Tschechen hiesigen Fabriken und Geschäftsbüroen mit Briefen in tschechischer Sprache Rathsel aufzugeben.

Eisenach, 28. März. Der kurz vor Weihnachten von hier verschwundene Silberwaarenhändler Ernst Hoff und dessen Ehefrau, die wegen betrügerischen Bankrotts haderlich verfolgt und in England festgenommen wurden, sind in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Braunschweig, 30. März. Da die Spargelproduzenten sich mit den Konservfabriken über eine angemessene Bezahlung ihrer Erzeugnisse nicht haben einigen können, so wollen ertere selbst die Verwertung des Spargels in die Hand nehmen und zu diesem Zwecke genossenschaftliche Konservfabriken gründen. Um den erforderlichen Reservefonds zu beschaffen, will der Verein für Gemüsebau, von dem diese Bewegung ausgeht, in allen Ortsvereinen Zeichnungen vornehmen lassen.

Braunschweig, 29. März. Ein Hotel, die, der vor etwa einem halben Jahre hier in Braunschweig „gegründet“ hat, ist jetzt in Bremen verhaftet worden. Zwei Denardier Einwohner, ein Bädermeister und ein Fabrikbändler, unternehmen im letzten Herbst einen Jagdausflug in das Braunschweigische und blieben auf der Rückreise in einem hiesigen Hotel über Nacht. Am andern Morgen bemerkte der Bädermeister den Verlust von 50 Mk., während einem in demselben Hotel wohnenden Offizier 310 Mk. abhanden gekommen waren. Der Verdacht lenkte sich auf den Fabrikbändler, der deshalb einem sofortigen polizeilichen Verhör unterzogen, wegen fehlenden Schuldbeweises aber wieder freigelassen wurde. Der Thun ist nun in Bremen ein verhafteter Hotelbier Namens Neumann festgenommen worden, der sich unter dem Namen Marquard in die Fremdenbücher eingetragen und in der in Rede stehenden Nacht auch in dem Braunschweiger Hotel Wohnung genommen hatte. Neumann ist geknüttelt, auch beide Diebstahle begangen zu haben, nachdem er sich mittels eines Zangenschlüssels, mit dem er die von innen in den Thürschloßern stehenden Schlüssel umdrehte, Eingang in die Zimmer verschafft hatte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. April 1902.

Ueber die Umtauschgebühr für verbundene Postformulare schreibt die halbamtliche „D. Verkehrs-Ztg.“: Vom 1. April ab erhebt die Reichspostverwaltung beim Umtausch der in den Händen des Publikums unbrauchbar gewordenen, amtlich ausgegebenen Formulare zu Kartenbriefen, Postkarten und Postanweisungen mit Wertstempel eine Gebühr von 1 Pf. für jedes zurückgegebene Stück. Diese Maßnahme hat sich dem Vernehmen nach hauptsächlich zur Abwehr von vielfachen Mißbräuchen des unentgeltlichen Umtausches als notwendig herausgestellt. In der Gebühr soll die Entschädigung für die recht erheblichen Währungsleistungen des Umtauschgeschäftes und ein gewisser Ersatz für die Kosten der Herstellung der verbundene Formulare liegen. Welche Fälle von Arbeit mit dem Umtausch verbunden ist, wird sich ohne Weiteres daraus ermesen lassen, daß im letzten Jahre innerhalb des Reichspostgebietes etwa vier Millionen Postkarten, über 1/2 Millionen Postanweisungen und gegen 30 000 Kartenbriefe zurückgenommen und durch brauchbare Stücke zu ersetzen, dann durch die Rechnungen zu stellen und zu kontrollieren waren. Die Herstellungskosten für diese „Invaliden“ sind entsprechend hoch, sie belaufen sich auf rund 21 000 Mk. — Verbundene Stücke der für private Verwendung abgestempelten Formulare hat die Reichspostverwaltung auch weiterhin von der Umtauschgebühr freigestellt, offenbar davon ausgehend, daß diese Privatpersonen, weil ihnen die Herstellungskosten zur Last gefallen sind, schon selbst einem leistungsfähigen Verberd der Formulare steuern werden. Ebenso sollen verbundene Freimarken wie bisher unentgeltlich ersetzt werden.

Für ein Maerker-Denkmal, das bekanntlich zu Ehren des um die Landwirthschaft hochverdienten verstorbenen Prof. Dr. Max Maerker in Halle errichtet werden soll, bietet die dortige Landwirthschaftskammer die deutschen Landwirthe, ihre Beiträge einzuflechten. Das Denkmal soll vor dem neuen Landwirthschaftsammergebäude aufgestellt werden, und zwar wird es in einem auf einem Sockel aufgestellten Sionbild in ganzer Figur bestehen.

Die Osterfeierungen sind vorüber; an die Stelle der Ruhe und Freude tritt wieder die Müdigkeit des Arbeitstages und das rastlose Arbeiten um des lieben Brotes willen. Leider fehlt diesmal das echte regie Osterweizen, so daß an die speziellen Osterfeierungen, z. B. einen Spaziergang in die aus ihrem Winterfärb erwachende Natur und das unferne Jugend so willkommenen Giergessen nicht zu denken war. Der kalte Nordwind, welcher über unsere Flüsse dahin jagte, brach die Temperatur der Luft auf einen so tiefen Stand, daß neben zahllosen Regenschauern auch Schneefäden niedergeren konnten. Dessenungeachtet waren sowohl die Concerte, wie auch die Säulen, wo der seltsamen Erfindung geduldet wurde, zahlreich besucht. Am ersten Feiertage hatten Herr Musikdir. Hertel im Tivoli und in der Reicheltrone Herr F. Stabe, Dirigent des Trompetercorps des Mansfelder-Feld-Artillerie-Regim. Nr. 75, Concerte veranstaltet, die ein festlich animirtes Publikum zumammeln hatten, das den musikalischen Genüssen volle Anerkennung zollte. In so gar die Anstalten, welche einige Vereine an den beiden Festnachmittagen ausrichteten, erfreuten sich ebenso wie die Abendveranstaltungen, welche der Gesang-Verein „Byra“, der Verein G. H. M. Kavalierie, der Gesellschaftsverein „Euterpia“ und andere mehr in den verschiedenen Localen unserer Stadt abhielten, einer äußerst regen Theilnahme. Die dargebotenen gesanglichen, theatralischen und humoristischen Vorstellungen fanden allseitigen Beifall. Erwähnt mag noch werden, daß sich diesmal eine auffallend große Anzahl Beurlaubter der Armee und Marine zwischen der festestrotz gekümmten Menge bewegte und den Vereinsfestlichkeiten einen besondern bunten und glänzenden Anstrich verlieh.

Im Weltpanorama in der Kaiser-Wilhelm-Halle präsentiren sich in dieser Woche Bilder von der Jubiläums-Ausstellung in Wien und vom Jubiläums-Bundesfesten in Basel im Jahre 1898. Letzteres hat dem Photographen Gelegenheit zu einer Reihe recht interessanter Aufnahmen gegeben. Wir sehen hier u. A. die Eröffnung des Festes durch den Jubilar selbst, den Kaiser Franz Joseph, den und noch ein zweites Bild als Sprecher vor seinen geliebten Schützen vorführt. Mit seinem Verhältniß sind die Aufnahmen der Ausstellung behandelt. Wohl sämtliche bemerkenswerthe Objekte derselben jehen am Auge des Beschauers vorüber; auch hier ist der vom Kaiser Franz Joseph vollzogene Eröffnungsgang, sowie der Besuch des Monarchen am Oakenapfel im Bild festgehalten worden. Einen besonders guten Eindruck machen die Aufnahmen der Hauptstraßen in der Jubiläums-Ausstellung,

denen die prächtige Rotunde einen imposanten Abschluss giebt. Die alte Kaiserstadt Wien ist weiterhin mit einigen Bildern vertreten, die in diese Ausstellung vortrefflich hineinpassen, denn sie stellen u. A. eine Modeausstellung mit Alpenlandschaft, Volkstänzer in Hülligen Garten und Schaustellungen im Prater dar. Wir können den Besuch des Panoramas auch in dieser Woche angelegentlich empfehlen.

Am heutigen Abend 7 1/2 Uhr findet im Schloßgartenfalon ein Concert des Herrn Wilhelm Eylau (Violine) unter Mitwirkung von Fel. Selene Ziesold (Gesang) statt. Wir machen auf dasselbe schon darum ganz besonders aufmerksam, weil wir in Herrn Eylau einen von hier gebürtigen Künstler begrüßen können. Die „Nord. Zig.“ schreibt über denselben anlässlich eines dort stattgehabten Concerts: „Als ein Künstler von außerordentlicher Begabung stellte sich uns der Violinist Herr Wilhelm Eylau vor, und zwar zunächst in dem wunderbaren, von frischem, heiklem Lebensdrang durchdrungenen Violin-Concert in E-moll op. 64 von Mendelssohn. Was zuerst im Spiel des ebenfalls noch jungen Künstlers auffällt, ist die kraftvolle Energie, der lebendige Schwung, mit denen er an seine Aufgabe herantritt und damit den Stil und Charakter des Musikstückes von Anfang an vorzüglich prägt. Man empfindet sofort, daß uns hier ein denkender Künstler gegenübersteht, der mit tiefem Ernst und von glühender Innerlichkeit besetzt daran geht, uns die Schönheiten und die Feinheit in der Struktur des darzustellenden Werkes zu erschließen. Der Ton ist immer gesund und kraftvoll, wenn auch das Technische durchaus als sekundär in die Erscheinung tritt und Geist und Stimmung zuweilen etwas auf Kosten höchst entwickelter Tonhöflichkeit und Accuratheit in lebendiger, machtvoller Wirkung in den Vordergrund gedrückt sind. So erzeugte das Mendelssohn'sche Concert einen ebenso tiefen, Herz und Sinn der Zuhörer fesslenden Eindruck wie später die lyrischen Stücke von Beethoven, Schubert und Grieg. Auch hier leuchtete uns der Glanz der Formen und der bewundernde Empfindungsgehalt in klar ausgeprägten Linien und in einem warmen, innig besetzten Vortrag entgegen.“

Gestern Vormittag wurde die 1. Compagnie des Kaiser-Regiments Nr. 36, welche im letzten Winterjahr unsere Interimgarnison bilde, von der 4. Compagnie desselben Regiments abgelöst.

Am Sonnabend zwischen 8 und 9 Uhr abends brannten die Vertreterbuden am städtischen Badeplatz auf der Mährische bis auf einige Reste nieder. Bei dem lebhaften Winde und der Trockenheit des Holzes dieser alten Bauwerke war eine Rettung trotz der Nähe des Wassers nicht möglich. Der riesige Feuerstein an dem dunklen Nachthimmel ließ anfänglich einen Brand von weit größerer Ausdehnung vermuten; deshalb setzten auch die Sturmglocken sehr bald ein und brachten fast die ganze Bevölkerung auf die Beine, bis die beruhigende Kunde von den völlig isoliert stehenden Dächern, die wahrscheinlich böswillig in Brand gesetzt worden sind, sich verbreitete. Unsere freiwillige Feuerwehr war pünktlich zur Stelle und löschte den Brand, um jede weitere Gefahr zu verhüten.

Herr Sebastian Deyer hier überbande und getreu zwei Eier von Minorfabriken seines Hühnerhofes im Gewicht von 150 und 130 Gramm. Wir haben diese Riesener einstweilen in unserer Redaktion zur Ansicht ausgelegt.

Ein Radfahrer, der wahrscheinlich die erhebliche Verschlechterung unseres Straßenpflasters außer Acht gelassen hatte, fuhr gestern Vormittag in der Reichstraße ohne die Lenkstange festzuhalten und stieg infolgedessen plötzlich vom Sattel herab auf den Erdboden. Der Sturz ließ glücklicherweise gut ab, so daß der Wabler seinen Weg alsbald fortsetzen konnte.

Wetterwarte.

Vorauswahrscheinliches Wetter am 2. April. Vorwiegend windig bis trüb, ziemlich kühl, Regen. — 3. April. Kühl, abwechselnd heiter und wolfig, windig, Regen und Graupfahauer. Teilweise Nachfrö.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Seiten 60. Geburtstag feiert am 28. März der 1842 in Wien geborene bedeutende Militärgeschichtler R. Z. Medel. Er machte den Feldzug 1866 in der preussischen Armee mit, wurde 1870 bei Weidlich verwundet, und wurde, nachdem er an der Kriegsklinik in Hannover als Lehrer fungiert hatte, 1876 in den Großen Generalstab berufen. 1888 war er in Japan militärischer Ratgeber und gab der japanischen Armee ihre heutige Organisation und Kriegsbereitschaft. 1890 wurde er Oberst in Warschau und ist jetzt als Generalmajor Oberquartiermeister im Großen Generalstab und Lehrer an der Kriegsakademie. Er hat eine Reihe militärisch bedeutender Werke geschrieben.

Die orientalische Frage ist bekanntlich niemals zur Ruhe gekommen, obgleich die Großmächte durch allerlei Maßnahmen versucht haben, die Dinge im Orient herzustellen. Sold ein Versuch wurde auch vor 25 Jahren, am 31. März 1877 gemacht, an welchem Tage auf Betreiben Russlands in London von den Mächten ein Protokoll unterzeichnet wurde, in welchem Art genommen wird von den Verpflichtungen der Pforte;

während diese nicht durchgeführt, so bestellten sich die Mächte gemeinschaftliche Maßregeln vor. Damals herrschte noch eine andere Stimmung in der Pforte, die sich an dies Protokoll einfach nicht anheftete und sich nicht einmal zu Besprechungen bereitete. Die Folge war der russisch-türkische Krieg. Heute giebt die Türkei zwar alte Verpflichtungen, die man von ihr haben will, sie denkt aber gar nicht daran, solche zu halten.

Bermischtes.

* (Brandkatastrophe in Japan) In der Stadt Futata, welche bedeutende Seidenfabriken besitzt, wurden am 29. März 4000 Häuser durch Feuer zerstört.

* (Brandkatastrophe in Dels.) Bei einem Freitag Abend in Dels ausgebrochenen Feuer in der Hofmannschen Eigenschaft sind zwei Kinder verunglückt. Das eine, ein vierjähriger Knabe, hat sich selbst, während das zweite Kind schwerwund darniederliegt.

* (In dem Stadtviertel neben der deutschen Botschaft) zu Konstantinopel zerstörte vor einigen Tagen eine Feuersbrunst über 80 Häuser. Der deutsche Botschafter ließ dem Stadtpfaffen 100 Pfund türkisch für die Opfer der Brandkatastrophe übergeben, was einen vorzüglichen Eindruck hervorrief.

* (Ankunft des englischen Botschafters in Neapel.) Das Pariser Blatt „Revue“ berichtet aus Neapel: Der englische Botschafter Lord Currie ist am 2. März in Neapel angekommen. Die Bevölkerung ist sehr zahlreich und hat die Neapel Bevölkerung erheblich gehöhert hat. Nach einer anderen Meldung dürfte dieser Botschafter damit zusammenhängen, daß der englische Consul in Neapel einen Reiseführer beauftragt hat, in dem er sich dabei über die Bevölkerung Neapels auspricht. Um nun den Fremden ausführen der Stadt Neapel und dem dortigen Vertreter Englands auszuzeichnen, die Rede wurde einen Schnitt durch den Hals aus. (Die neue Kaiser'sche „Meteor“) ist nach einem Telegramm aus New-York jetzt so weit fertig, daß die Probefahrt voraussichtlich am Sonnabend früh stattfinden und zwar unter der Leitung eines einiger Experten der deutschen Botschaft und einer Reihe von für Spotz interessierten New Yorker Herren. Sonntag früh würde „Meteor“ dann, begleitet von dem Dampfer „Gotta“ der Hamburg-Neapel-Linie seine Dampfreise antreten.

* (Die Kaiserliche Nacht „Hohenzollern“) ist Donnerstag Nachmittag von Amerika-Fahrt nach Kiel zurückgekehrt. (Durch Feuer verunstaltet) wurde Freitag Morgen auf der Schiffswerft von Cuxhaven am Dampfer auf „Hohenzollern“ ein ständliches Kaiser'sches Wilhelm'sches „Meteor III.“ gebaut worden und in gegenwärtig für ihre Reise über den Atlantischen Ocean in Stand gesetzt wird, ein Neben der Kaiserin liegender Veldtadampfer. Der „Meteor“ war ebenfalls gefährt, das Feuer wurde jedoch gelöscht, ehe es auf die Nacht übergegangen konnte, deren Verhütung bei der Unterdrückung des Brandes Hilfe leistete. Die Arbeiten zur Fertigstellung des „Meteor“ erleben durch das Feuer keine Verzögerung. Der angelegte Schaden wird auf 50000 Dollars geschätzt. — Ueber einen kleinen Unfall, der auf dem „Meteor“ selbst passirt ist, wird telegraphirt: Beim Einsteigen des Hauptmahls auf der Kaiserliche „Meteor“ ist dieser mit einem gebrochenen Eisenstange von 12 Zoll einfallen durch Anlegung zusammenstürzender Eisenringe reparirt werden. Eine schnelle Fahrt ist dadurch ausgeschlossen. Die Probefahrt der Nacht, und infolgedessen auch die Abfahrt nach Europa, ist voraussichtlich um einige Tage verschoben.

* (Eisenbahnunfall.) Der von Würzburg nach Nürnberg abgehende Güterzug 1932 überfuhr Freitag früh nach 1 Uhr im Bahnhof von Regensburg ein Eisenbahnwagen mit dem ausfahrenden Güterzug 1969 in die Flanke. Ein Sprengstoff explodirte, wobei ein Bremser schwer und ein Wagenwärtersgehilfe leicht verletzt wurden. Zwei Wagen wurden zerstört, weitere fünf mehr oder minder beschädigt. Der Verkehr war längere Zeit gestört.

* (Ein Einbruch) wurde auf dem Bahnhof zu Landensbach (Main-Oberrhein) am 2. März von Donnerstag auf Freitag verübt. Die Einbrecher hatten es an die Stationskasse abgesehen. Als sich der diensthabende Stationsvorsteher energisch zur Wehr setzte, zog einer der Einbrecher einen Revolver und schoß dem Beamten eine Kugel in die Hand und eine in den Kopf; schwer verletzt brach der Vorsteher zusammen. — Unbewußtlich wird über den Einbruch gemeldet: Ein Mensch drang in den Reissraum der abgehenden Station, während sich ein Stationswärter auf einen Augenblick entfernt hatte, und feuerte drei Schüsse auf den Vorsteher ab, welche den Beamten an der Hand, der Schulter und am Kopf verletzten. Der auf den Mann herbeiläufende Stationswärter verschonte den Räuber, welcher am Freitag vor Jettelberg von Genossen verhaftet wurde. Nach anschließlichen Vernehmungen gelang es die That ein, nachdem er mit dem Stationswärter konfrontirt worden war. Er nennt sich Metzmann oder Reichmann.

* (Ein sensationeller Mord.) Der Advokat Patrick in New-York wurde wegen Ermordung des Millionärs William Price verurtheilt. Er hatte ihn, wie wir früher Zeit ausführlich mittheilten, durch dessen Diener mit Chloroform tödlich vergiftet, um mit einem geschätzten Testament die Erbschaft von ihm Millionen Dollars zu erlangen. Die Verhandlung dauerte 43 Tage und kostete dem Staat 250000 Dollars.

* (Erkält.) Der Elmhörner Schönbüden in Münster am Stein fand dieser Tage früh seinen Vater, einen 80-jährigen Blinden Greis, und seine beiden Töchter im Alter von 21 und 18 Jahren in ihren Betten durch Kohlenoxydgas erstickt vor.

Der Vater war todt, das 21-jährige Mädchen wurde fast Neben zurückerwacht, während das jüngere Kind verloren scheint. Der Vater hatte während der Nacht nach dem Feuer gesehen und die Dienstfrau offen gelassen.

* (Ein größter Unglücksfall) ereignete sich auf der Wellenauer Gemeindefabrik bei Wealng, wo der Schlichter Rosenmann vollständig geröstet zwischen den Räubern der Gemeindefabrik aufgefunden wurde. Rosenmann ist Rosenmann beim Oelen in die Kammerdrer gerathen und von diesen geröstet worden.

* (Unglücksfall.) Der Bremser Meyer aus Rosfel stürzte am Donnerstag, als der Personenzug abends vom

Wahnges Wehman abfuhr, beim Bestehen des Bremshäuschens ab, geriet unter die Räder und wurde vor dem Augen zuhelfender Passagiere gerettet.

* (Ertödtliche Nacht) hat der 14-jährige Ernst Böttche in Gropshofen bei Naumburg seine Bräutigamsläute gesunden. Es war gegen 5 1/2 Uhr abends, als die Glocken zu einem Gedächtnis läuteten. Böttche, der beim Läuten stets behilflich war, wollte nachsehen, ob der Läutenden zum Bräutigam angelangt war. Er kroch unter der im Schwung befindlichen großen Glocke hinweg und geriet so mit dem Kopfe zwischen Glockenrand und Kessel. Dem unglücklichen Knaben, der erst am Donnerstag konfirmirt worden war, wurde auf diese Weise der Kopf vollständig zerstört.

* (Arbeiterbewegung) In Kiel wurden, wie dem „B. Z.“ gemeldet wird, über 2000 Haushandwerker infolge von Lohnforderungen ausgepörrt. Die Arbeitergehörte jedoch eine Entscheidung der Arbeitergewerkschaft bis Donnerstag.

* (Ertödtliche Nacht für alle) feierte dieser Tage die Römische Polizei. Und das ging so zu: In einer der letzten Nächte kam der Fürst Ulster in seiner Equipage durch die Rota Cavallegeri gefahren, ohne an der Detrollelle zu halten. Auf die Parole der Zollwächter antwortete der Fürst so groß, daß die Zollwächter ihn zur nächsten Detrollelle brachten, wo der Fürst die ganze Nacht auf einer Holzbrücke zubringen mußte. Am anderen Morgen wurde er albanen zu 80 Francs Strafe verurtheilt und entlassen. Daß ein Fürst derart jedem anderen Sträfling gleichgestellt wurde, ist ihm lange nicht dagewesen.

* (Romanische Heirat.) In Jäger 1833 verlobte der Fürst von Bayern'sches Erbprinzen die Prinzessin Sophie von Bayern'sches Erbprinzen mit dem bayerischen Erbprinzen von Meiningen'schen Erbprinzen. Die Heirat wurde am 1. März in Meiningen durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse Meiningen wurde er schwer krank und wurde seiner zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht ein höheres, sühnendes Jäger altes Inboudermädchen der Fürstlichen Prinzessin mit warmer Selbstverleugnung gepflegt hätte; denn die Prinzessin wollte für auch noch seiner Genesung nicht verlassen und theilte alle Freuden und alle Schmerzen seiner abenteurlichen Wanderung mit ihm. Sein Dankbarkeit nahm dann der Fürst die Heise Inboudern — Maria Margaritha Hortensia Gramet heißt sie — nach Frankreich mit und hat sie vor einigen Tagen in Weimar geheiratet; die Heirat wurde am 1. März in Weimar durch den Ertrage seines Bräutigams und seiner Tugenden geleitet. In einer verlassenen Ostgasse

Die 1. Etage **Gottthardstr. 39**, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Etz. cr. zu beziehen.

Er. Buntel
Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist 1. Juli zu beziehen. Preis 45 Thaler. **Markt 20.**

Eine Wohnung ist zu vermieten **Menckan Nr. 59.**

Wohnung, Preis 65 Thlr., zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen **Unterartenburg 52.**

2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 150 Mt. **Schmalstraße 22.**

Eine Wohnung, 36 Thlr., sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

3 Logis an feinerer Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Friedrichstr. 11.**

Eine Wohnung ist zu vermieten **Rosenthal 11.**

Ein Logis zu vermieten **Unterartenburg 38.**

Ein Logis, Preis 40 Thlr., zu vermieten **Breitestr. 2.**

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten **Steinstraße 3.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Steinstraße 6.**

Windenstraße 12 in die 1. Etage zu vermieten und Oktober zu beziehen.

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Breitstraße 7.**

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Utae Diktstraße 6, 1. Etz.**

Wohnung zu vermieten zu erfragen **Breitstraße 11.**

Eine freundliche Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Oberbreitestr. 15.**

Logis (Hof) zu vermieten **Sand 23.**

Eine Wohnung für 40 Thlr. zu vermieten **Oberburgstraße 8.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Müllerstraße 8.**

Ein Logis ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Unterartenburg 23.**

Wohnung für 300 Mt. zu vermieten (Beschäftigung nachmittags 2 Uhr) **Neumärker Str. 6.**

Eine Schlafwohnung zu vermieten in **Markt 8.**

Einfach möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer als Schlafstelle zu vermieten **Weiße Mauer 10. Hof.**

Möblierte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage u. Wochen **Stammstraße 7.**

Möblierte Wohnung mit Schlafkabine zu vermieten und sofort zu beziehen **Karlstraße 27. 11.**

Möbl. Zimmer zu vermieten **Oberbreitestr. 10.**

Möblierte Stube zu vermieten **Galleische Str. 22 a. pt.**

Fremdlich möbliertes Zimmer mit Schlafkabine an einen Herrn zu vermieten **Gottthardstr. 4.**

Fremdliche Schlafstellen offer **Oberartenburg 16.**

Anständige Schlafstellen offer **Wagnerstraße 3.**

Freundl. Schlafstellen offer **Burgstraße 10.**

Wohnung, 2 Stuben, 1-2 Kammern, Küche und Zubehör, bis 300 Mark 1. Juli cr. von 2 Personen gesucht. Mehrere Offerten u. K. 100 an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch. In besserem Hause wird von ruh. Mietern mittlere Wohnung gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 300 an die Exp. d. Bl. abgeben.

Hüte werden in und außer dem Hause gewirkt **Branhauserstr. 5. part.**

hausgeschlachte Würst. **Friederike Vogel, Neumarkt 9.**

Miets-Verträge des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben bei **Th. Rössner, Buchdruckerei, Gelberge 5.**



Treffte **Sonabend den 5. April** wieder mit einem Transport **schwerer belgischer Arbeitspferde**

ein. **Otto Weinstein.**

Telephon Nr. 52.

Wasserstein und Pissoirsiphons mit Gummefas, sowie **Patent-Hausfinkasten**

empfiehlt **Eduard Dresse,**

Klempnermeister.

Wohne Oberbreitestr. 3, 1. **Prof. Dr. Deichert.**

Eine neue Wäschrolle zur gefälligen Benutzung **Steinstraße 10.** Dasselbe ist auch eine zweifelhafte Stube zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Wäschrollen, Hobeibänke liefert in allen Größen und Sorten **Höhl, Leipzig, Turmstr. 6.**

ff. Pfeffer-, Senf- und saure Gurken, sehr hart und höchst in Geschmack, empfiehlt **G. Tauch, Nr. 17.**

Schiff. Rosen und niedrige in vorzüglichsten Sorten empfiehlt **P. Krause, Handelsgärtner.**

Postwerthzeichen-Sammler-Verein Merseburg

(Ortsverein des Deutschen Philatelisten-Verbandes, Ringverein des Germania-Ringes und zugehörig zum Bunde deutscher und österreichischer Philatelisten-Vereine)

label zum Beitritt ein. Eintritt Mt. 1.50, Jahresbeitrag Mt. 9. Incl. der Mitteldeutschen Philatelisten-Zeitung mit Füllungs-Materialien, der deutschen Postmarken-Zeitung, der Germania-Berichte und des vertraulichen Correspondenz-Blattes. Ganz geleistete Kauf- und Tausch-Verbindungen, Bedeutender Umlauf. Im Jahre 1901 haben sich (Warten und Ganzlagen) für über 67.000 Mt. Objekte im Umlauf befinden. Prüfung von Marken (10 Stück per Monat gratis, nur 20 Mt. Tage und Porto). Mitgliedschaft von circa 400 Wärdern. Gewährliche Gratis-Verlosungen, welche den Jahresbeitrag weit übersteigen. Jede weitere Auskunft ertheilt der Obmann **O. Klüsener.**

Hoffischerei. Heute **Wittwoch Schlachtefest.**

Augarten. Morgen **Donnerstag Schlachtefest.**

Es ladet ein **H. Hofmann.**

Zur Zufriedenheit. **Wittwoch Schlachtefest.**

Karl Budolph.

hausgeschlachte Würst. **C. Tauch.**

Wittwoch hausgeschl. Würst.

Bielig, Lindenstr. 12.

Allgemeiner Turn-Verein. Nächste Turnstunde **Sonabend den 5. April.** Der Turnwart.

Ehem. Garde. **Donnerstag den 3. April Monats-Versammlung** in der „Reichstrone“.

Gasse zur Unterföhung der Sinterbliebenen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg. Die Generalversammlung findet statt: **am Mittwoch den 2. April cr. abends 8 Uhr,**

in der „Reichstrone“ Tagesordnung: 1) Rechnungslegung für 1901. 2) Vorstands- und Beiratsmitgliedern-Wahlen. 3) Beschlüssen. Der Vorstand, **Rudolf, Marie, Karbel.**

Kanpmännliche Fortbildungsschule. Der neue Kursus beginnt **Wittwoch den 9. April cr.** Anmeldungen nehmen entgegen **Keller, Lehrer, Grempner, Lehrer.**

Wittwoch den 2. April, abends 7 1/2 Uhr, im **Königl. Schloßkonzertsaal Concert**

von **Herrn Wilhelm Eylau (Violine)** unter Mitwirkung von **Hrl. Helene Ziebath (Sopran).** Zwei Quartette gelangen für **Violine: Compositionen von Beethoven (Concerto), Hans Pogg, Godard, Wieniawski, Moszkowski.**

für Gesang: **Lieder von Brahms, Faure, Löwe, Massenet, Schubert.** Eintrittskarten nummeriert a 2 Mt., unnummeriert a 1 Mt., in der **Stollberg'schen Buchhandlung.**

Die Verbandsstung der **Fischerbrüder** an der **Saale** und **Unstrut** findet **Sonabend nach Kleinostern** im „**Wolke**“ in **Merseburg** statt.

Gustav Dorias, Fischermeister.

Welt-Panorama. Jubiläums-Ausstellung in **Wien.** Jubiläums-Bundesstücken 1898. **Eröffnung durch Kaiser Franz Josef.** Nächste Woche **Oberbayer.**

Heute **Schlachtefest.** **E. Vogel, Sand 15.**

„**Srippe**“ Die „**Srippe**“ wird am **Montag den 14. April** wieder eröffnet und sind die dort aufzunehmenden Kinder rechtzeitig bei dem **Direktorinnen** anzumelden. **Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins.** 2 Herren finden **guten Privatmittagstisch.** Wo? sagt die **Exp. d. Bl.**

Mehlvertreter, welcher gut einsehlich ist, für **Merseburg** und Umgebung gesucht. Offerten unter **E F 498** **hauptpostlagernd Halle a. E.** erbeten.

Schreiber, möglichst **Maschinenschreiber** gesucht von **Th. Groke.**

Lehrlings-Gesuch. Einen Sohn achtbarer Eltern stelle unter günstigen Bedingungen als **Lehrling ein.** **K. H. Elbe Jun., Kleinvermit.**

Schloßlehrerstelle sofort gesucht. **H. Baner, Halle a. E., Tel. Nr. 29.** **Suche sofort und später** für **Stadt und Land** tüchtige **Lehrerinnen** (Konfirmant), **Gründrichte** und **Stallmädchen** u. s. w.; **Kleinsten** jedoch **Stellung** durch **Fräul. B. Kassel, Stellenvermittl., Seitenbentel 6.**

Einige junge Mädchen oder unabhängige Frauen finden sofort **hauere** Beschäftigung. **Mühlfordt Söhne, Neumarkt 65.**

Ein junges Mädchen zur **Aufwartung** für ein **kleines Morgenstunden** am **15. April** gesucht. **Zeichn. 7. 1.**

Eine Aufwartung sofort gesucht. **Oberartenburg 26.** Ein **ordentliches junges Mädchen** wird sofort **als Aufwartung** gesucht. **Oberburgstraße 12.**

Ein **sauberes Mädchen** zur **Aufwartung** sofort gesucht. **Galleische Str. 17, 11.**

Ein Dienstmädchen für **15. April** oder **1. Mai** gesucht. **Bühl 4.**

Ein älteres Schulfädchen für **einige Nachmittagsstunden** gesucht. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

1 kräftiger Arbeitsburche gesucht. **Karl.** **Mädchen** sofort als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

Ein dienstmädchen für **einige Nachmittagsstunden** gesucht. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

1 kräftiges Portemonnaie mit ca. 7 Mt. Inhalt verloren. **Wegen Besichtigung abzugeben.** **Neumarkt „Wartburg“.**

Ein **sauberes, weis und demüthig, zügeltes** **Organ** **Instrument** und **Partitur** **suchen** **abzuholen.** **Trebmitz Nr. 11.** **Jünger Postreiter** **entlassen** (nebst **Schwartzbraun** auf dem **Nacken** einen **schwarzen** und auf dem **Hinten** **Werderteil** einen **schwarzen** **braunen** **Stiel**). Zu melden beim **Obersteiger Schmidt, Dörfelstr.**

Der **hiesigen** **Rammer** **unserer** **Bl.** **steht** **eine** **Preisliche** **und** **Preisliche** **des** **best-** **bekannt** **Lech** **Verlagsbuches** **Conrad & Kamberg** **in** **Cottbus** **tel.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **H. Hofmann** in **Merseburg.**

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
[mit Ausnahme des Tages nach den Sonn-
und Feiertagen] früh 7 1/2 Uhr.
Kilchpostamt Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumnträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 76.

Mittwoch den 2. April.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Südafrika. In den Friedensverhandlungen in
Südafrika wimmelt es in der Presse von allerhand
Combinationen mehr oder minder geistlicher Art.
Der Londoner Correspondent der „Morning Post“
zitiert von „bekannteren Seiten“ erfahren
haben, die britische Regierung sei sehr hoffnungsvoll
betreffs der Friedensverhandlungen, wobei natürlich
die Unabhängigkeitsfrage Transvaals ausgeschlossen
sei. Burgers Hauptbedingungen sollen sein: Wieder-
aufbau der Farmen nebst allgemeiner Entschädigung
und Amnestie einschließlich der Kaprebellten. In
beiden Punkten wird Großbritannien das größte
Entgegenkommen zeigen, ausgiebige Finanzmittel an-
bieten und einen Vergleichemodus betreffs der
Armenie zu finden suchen. Schwierigkeiten werden
eventuell nur von der Hartnäckigkeit des Burenführers
Steijn befürchtet, sonst wird ein Erfolg aus den
schwebenden Verhandlungen erwartet. — Die drei
Burenbelegierten Wolmarans, Wessels und
Bruyns sind am Sonnabend Vormittag aus New-
York in Havre eingetroffen und sogleich nach Paris
weitergereist. — Bei der letzten Aktion gegen
Delarey sind, wie Lord Kitshener nunmehr end-
gültig telegraphisch, 179 Buren gefangen genommen
worden. — Cecil Rhodes' letzte Worte
waren: „So wenig gethan und so viel noch zu
thun!“ Nach der „Daily Mail“ wird die
öffentliche Beerdigung am 3. April statt-
finden. Die Leiche wird von Gooite Schuur zum
Parlamentsgebäude gebracht und dort im Vestibül
aufgestellt. Der Leichzug bewegt sich dann zur
George-Kathedrale, wo Gottesdienst stattfindet. Der
Sarg wird darauf mittels Kranauges nach Kimberley
geschafft und von dort nach Bulawayo, wo in den
Matoppo-Hügeln beerdigt zu werden. Als Rhodes
zuletzt die Matoppo-Hügel besuchte, wählte er selbst
die Stelle für sein Grab. Er bezeichnete seinem
Ärztlichen Herbert Vater den Ort und gab ihm
genaue Instruktionen über das, was nach seinem
Tode zu thun sei. Das Grab wird inmitten von
gigantischen Steinblöcken sich befinden, in der Nähe
des Kopie, auf dem Major Wilsons kleine Truppe
ihren letzten Widerstand bot. Wann dort die Be-
erdigung stattfinden wird, ist zweifelhaft, da erst eine
besondere Fährstraße von Bulawayo hergestellt werden
muß. Gegenwärtig führt nur ein Sumpfab dorthin.
Die Herstellung der Straße wird einen Monat
dauern. Auf telegraphische Instruktion ist aber die
Arbeit schon begonnen worden.

Frankreich. Die Deputiertenkammer nahm
mit 422 gegen 10 Stimmen einen Antrag auf ge-
setzliche Festlegung der den Handlungsgehilfen, den
im Staats- und Kommunaldienst angestellten Beamten,
sowie den in Fabriken, Werkstätten u. dergleichen
Arbeiten zu gewöhnlichen wöchentlichen Arbeitszeit an.
— Der französische Senat nahm am Freitag einen
Gesetzesentwurf an, durch welchen die Regierung er-
mächtigt wird, der kaiserlichen Regierung eine Million
Francs vorzuschützen.

Rußland. Die Grimmsche Spionage-
affäre scheint von der Sensationspresse stark auf-
gebauscht zu sein, wenn anders der „Gamb. Correspondent“
recht berichtet ist. Diesem Blatt wird aus St.
Petersburg unterm Datum des 25. März geschrieben:
Es wird jetzt der Wortlaut einer Ver-
ordnung des Zaren bekannt, die sich auf die



wurde, von einem ad hoc eingesetzten, aus hohen
Offizieren des Kriegsministeriums bestehenden Kriegs-
gericht geführt, sondern von dem ständigen „Militär-
gericht der Peterburger Bezirke“, vor dem auch
später die Hauptverhandlung stattfinden soll.

Italien. Eine Enzyklika des Papstes,
die gleichsam sein Testament bildet, ist am
Sonnabend erschienen. Der Papst dankt darin
zunächst Gott, daß er ihn so langes Leben geschenkt,
wiederholt sodann nochmals seine Lehren für die
Katholiken und spricht sein Bedauern aus über die
Angriffe gegen die Kirche und die neuen „Verlehen“,
unter Erwähnung der Geseßgebung. Endlich gibt
er ein Bild der jetzigen Gesellschaft, die dem Zustand
der Geseßlosigkeit entgegengehe und fordert jedermann
auf zur Rückkehr zu Christo und dem römischen
Bischof, wovon allein die Welt Heil und Frieden
erhoffen könne.

Dänemark. Die Königin von England
ist zwei Tage nach ihrer Schwägerin, der Kaiserin-
Wittve von Rußland, am Donnerstag Abend in
Kopenhagen eingetroffen.

Bulgarien. An der türkisch-bulgarischen
Grenze hat es schon wieder ernste Handel gegeben.
Aus Sofia meldet das „Wolffsche Bureau“: Bei dem
Grenzort Saratsch fand am Donnerstag ein
blutiger Zusammenstoß zwischen bulgarischen
und türkischen Grenzposten statt. Auf beiden Seiten
fielen einige Verwundungen vor. Ein bulgarischer
Untersoffizier wurde getödtet. — Der bulgarische
Ministerpräsident Danew ist am Freitag in
Petersburg eingetroffen.

Türkei. Prinz Reschad Effendi, der zweite
Bruder des Sultans und präsumptiver Thronfolger
ist nach einer Meldung des „V. T.“ aus Kon-
stantinopel, angeblich am Freitag Mittag ver-
storben. Er war schon seit einigen Wochen schwer
erkrankt. — In Albanien soll nach Berichten
österreichischer Blätter garezu Anarchie herrschen.
Bewaffnete Wirbelschlangen durchziehen das Land
und machen die Straße Skutari-Prizrend unsicher.
Sie zerstörten die Telegraphenleitung und nahmen
eine gegen sie ausgesendete Militärabteilung ge-
fangen. Der Gouverneur mußte alle Truppen zu-
rückziehen, um die Freigabe der gefangenen Ab-
teilung zu erlangen. In den Küstenstädten mehren

sich die Räubereien und Gewaltthaten. In Majes
Janina herrscht eine starke Erbitterung über die
Grausamkeiten und Gewaltthaten des dortigen Wali
Daman Pascha. Eine Proclamation fordert zur Ge-
heißung und Ermordung des Wali auf. In Janina
erhielten die Kruppen seit Jahresfrist keinen Sold,
keine Uniform und keine Kleidung. Der Aufstand
greift um sich. In Berat und Paramita fanden
Straßenkämpfe statt.

Mittelamerika. Die Nachrichten aus
Benezuela sind überaus unzuverlässig. Neu-
erdings berichtet aus Curacao das Neuzsche Bureau:
Die Engländer haben dem Dampfer „Libertador“
(früher Banrich) befohlen, sofort Port of Spain zu
verlassen, ohne Kohlen einzunehmen! Drei venezo-
lanische Kanonenboote erwarten ihn außerhalb der
britischen Gewässer, um ihn in ein Gefecht zu ver-
wickeln. Die venezolanische Regierung treibt mit,
daß die Aufständischen unter Riera bei Coro voll-
ständig abgefangen worden seien. Dieser Inzurgenten-
dampfer „Libertador“ sollte bereits im Herbst von
venezolanischen Kanonenbooten in den Grund gebohrt
worden sein. Nun ist er aber auf einmal wieder da.
Benaues über die Wirren in Benezuela wird man
wohl überhaupt nicht zu hören bekommen.

Perthen. Der Schah wird auf seiner im
nächsten Sommer beabsichtigten Europareise am 29.
Mai im Berlin eintrifft und dort bis zum 2.
Juni verweilen. Auf der Rückreise wird er sich 20
Tage in Rußland aufhalten.

Japan. Der japanische Kriegsminister
Koboma ist durch Vice-Generalstaatschef Trauzaki
erregt worden; er bleibt aber Generalgouverneur von
Formosa. — Die „Agence Havas“ erklärt eine
Blättermeldung, nach welcher die japanische Regierung
alle ihre in Frankreich verweilenden Marineoffiziere
infolge der französisch-russischen Erklärung zurück-
rufen habe, für völlig erfinden.

China. Ueber den Aufstand in Sädchina
wird der „Kön. Ztg.“ aus Paris gemeldet, in
dortigen Regierungskreisen habe man Grund zur
Annahme, daß die jüngsten von Hongkong aus
englischer Quelle verbreiteten Telegramme über das
Umstürzen eines Aufstandes in der chinesischen
Südprovinz Kwangsi und über eine Niederlage des
chinesischen Generals Ma theils sehr über-
trieben, theils frei erfunden sind und vor-
wiegend Börsenspekulationen zu dienen bestimmt sind.
In Canton vorliegende zuverlässige Depeschen aus
Canton ergeben, daß General Ma überhaupt
nicht mit Rebellen im Kampf gewiesen ist,
daß es sich vielmehr lediglich um Unruhen handelt,
die durch entlassene Soldaten hervorgerufen und die
durch den nach Kwangsi zurückberufenen früheren
Chef dieser Soldaten, Su, leicht und rasch beruhigt
werden dürften. Von Canton waren überhaupt noch
keine Soldaten zur Bekämpfung dieser Unruhen en-
tsandt worden.

Zur Lage in Mazedonien
ist der „Kön. Ztg.“ aus Sofia auf Grund des Be-
richts eines „bekannteren und sehr gemäßigten Mace-
doniers“ eine Schilderung zugegangen, welche das
Treiben des macedonischen Comites grell beleuchtet:
Der Berichterstatter schätzt die Gelberzeugunggen,
welche das Comité Sarafow und später Sarafow
ohne Comité, in Bulgarien und Mazedonien in den
letzten Jahren verübt habe und noch fortsetze, auf
mindestens 3 Millionen Franken, wovon
jedoch nur ein kleiner Theil in den Händen des
Comites verzeichnet und von Sarafow gelegentlich
der Uebergabe der Geschäfte an die neue macedonische
Comiteeleitung auf dem letzten macedonischen Congresse
in Sofia verrecknet wurde. Für all das Geld habe
die Sippe Sarafows nichts Thörsüchtiges gethan.
Ihr ganze Thätigkeit richtete sich seit Juli vorigen
Jahres auf Bekämpfung der neuen Comiteeleitung.
Fortgesetzt rüfte die Partei Sarafows in
Bulgarien Banden zum Einfall nach
Macedonien aus, welche die bulgarischen